

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Berichtsstand**  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 85

Dienstag, den 11. April 1933

Jahrgang 106

## Die Arbeiten der Regierung über Ostern vertagt Reichskanzler und Kabinettsmitglieder im Osterurlaub

U. Berlin, 11. April. Reichskanzler Hitler hat am Montag Berlin zu einem kurzen Erholungsurlaub in Südbayern verlassen. Er wird im Laufe des Osterdienstags wieder in Berlin eintreffen. Reichsminister Goebbels verlässt Berlin am Mittwoch. Er dürfte sich ebenfalls nach Süddeutschland begeben. Auch Reichsaussenminister v. Neurath begibt sich in Urlaub.

Vorausichtlich werden der Vizekanzler v. Papen und Reichsminister Goering auf der Rückfahrt von Rom den Kanzler in Südbayern besuchen und ihn über das Ergebnis ihrer verschiedenen Missionen unterrichten. Welcher Aufgabenkreis Herrn v. Papen nach der Ernennung Goerings zum preussischen Ministerpräsidenten übertragen werden wird, steht im einzelnen noch nicht fest. Es scheint indes, daß er sich vor allem dem Problem der Fortführung von Reichs- und Verwaltungsreform widmen wird. Daneben wird daran gedacht, den Vizekanzler in steigendem Maße mit der Vertretung des Reiches auf internationalen Konferenzen zu betrauen.

Wie verlautet, ist mit der Ernennung der Statthalter vor Ostern kaum noch zu rechnen. Im übrigen steht auch noch nicht genau fest, welche kleineren Länder einen gemeinsamen Statthalter erhalten sollen. Der zur Zeit in Rom weilende Reichsminister Goering, der in Aussicht genommene Ministerpräsident für Preußen, wird, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, seine Amtsgeschäfte erst nach Ostern übernehmen.

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsarbeitsminister und dem Reichsfinanzminister über die Reform der Arbeitslosenversicherung, die nach Möglichkeit zu einer Entlastung der Gemeinden führen sollen, sind noch nicht abgeschlossen. Insbesondere konnte noch keine Verständigung darüber erzielt werden, welche Mittel für diesen Zweck in den Reichshaushalt eingestellt werden können. Mit dem Abschluß der Verhandlungen ist erst nach den Osterfeiertagen zu rechnen.

### Um die Belebung der deutschen Wirtschaft

Reichskanzler Adolf Hitler empfing gestern den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn Dr. Dorpmüller zu einer Besprechung über Reichsbahnfragen. Zweck engerer Zusammenarbeit zwischen der Reichsbahn und dem Expeditions-gewerbe, sowie zwischen der Reichsbahn und dem Kleinschiffergewerbe wurde vereinbart, je eine gemischte Kommission zu bilden, zu dessen Vorsitzenden der Reichskanzler den Reichsverkehrsminister in Aussicht genommen hat. Den vom Reichskanzler entwickelten Plänen zu einer großzügigen Belebung der deutschen Wirtschaft sicherte der Generaldirektor die weitgehendste Mitwirkung der Reichsbahnverwaltung zu. Sobald die Grundlagen für die Durchführung eines solchen Arbeitsbeschaffungsprogramms geklärt sind, soll der Generaldirektor der Reichsbahn in erster Linie zur Mitberatung herangezogen werden.

Der Reichskommissar für den gewerblichen Mittelstand, Dr. Wienebeck, wurde am Montag vom Reichspräsidenten empfangen. Er sprach dem Reichspräsidenten seinen Dank aus für das Interesse, das der Reichspräsident mit der Schaffung dieses Kommissariats dem gewerblichen Mit-

telstand entgegen gebracht habe. Der Reichskommissar berichtete anschließend über die ersten Maßnahmen, die er auf dem Gebiete der mittelständischen Wirtschaft bereits eingeleitet habe.

### Minister a. D. Neuhaus

#### Untersuchungskommissar für Korruptionsfragen

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: „Es sind in letzter Zeit an den Reichsminister Dr. Eugen Berg verschiedene Behauptungen über Korruptionsfälle und personelle Mißstände bei den seiner Aufsicht und Einwirkung unterliegenden Unternehmungen und Betrieben herangeraten. Dabei sind zum Teil Persönlichkeiten genannt worden, die bisher im öffentlichen Leben gestanden haben. Der Minister hat zur Untersuchung dieser Behauptungen einen Kommissar in der Person des früheren Reichswirtschaftsministers Dr. Neuhaus bestellt.“

### Reichs- und Verwaltungsreform

Reichsinnenminister Dr. Frick hat am Montag den Vorsitzenden des Landkreistages a. D. Dr. v. Reudell und den Präsidenten, Dr. von Stempel, empfangen. Es wurde die Stellung der Landkreise bei der Reichs- und Verwaltungsreform besprochen. Dr. Frick nahm die erneute Versicherung tatkräftiger Mitarbeit an den Aufgaben der Reichsregierung entgegen.

### Gesetz über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft

Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft erlassen, wonach die Zulassung von Rechtsanwälten, die im Sinne des Gesetzes über das Berufsbeamtentum vom 7. April nichtarischer Abstammung sind bis zum 30. September 1933 zurückgenommen werden kann. Auch hierfür gelten jedoch die Ausnahmen, nämlich Zulassung vor dem 1. August 1914 oder Teilnahme am Weltkriege. Weiter kann die Zulassung bei Personen nichtarischer Abstammung versagt werden, auch wenn die in der Rechtsanwaltsordnung hierfür vorgesehenen Gründe nicht vorliegen. Personen, die sich im kommunistischen Sinne betätigt haben, werden ausgeschlossen. Bis zur endgültigen Entscheidung über die Zulassung kann ein Vertretungsverbot erlassen werden.

Das Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen vom 7. April 1933 ist im Reichsgesetzblatt Nr. 35 vom 8. April veröffentlicht worden. Das Gesetz enthält neben den schon bekannten Punkten in § 3, I die Bestimmung, daß Orden und Auszeichnungen für die Errettung von Menschen aus Lebensgefahr (Rettingsmedaillen) nur vom Reichspräsidenten verliehen werden können.

### „Deutsche Reichsangehörigkeit“

In den Pässen deutscher Staatsbürger wird bekanntlich nicht die Reichsangehörigkeit, sondern die Staatsangehörigkeit des Pashabehalters verzeichnet. Dieser Zustand wird, wie der Preussische Pressedienst der NSDAP. mitteilt, voraussichtlich demnächst geändert werden. Im Reichsministerium des Innern werde die Regelung der Angelegenheit im Zusammenhang mit der Reichsreform in Angriff genommen werden. Künftig werde es also dem Ausland gegenüber nur noch eine „Deutsche Reichsangehörigkeit“ und nicht eine Staatsangehörigkeit geben.

## Die deutschen Minister in Rom

Rom, 11. April. Gestern vormittag ist Reichsminister Goering mit seiner Begleitung im eigenen Flugzeug, das von neun italienischen Flugzeugen begleitet wurde, auf dem Militärflugplatz bei Rom eingetroffen. Er wurde vom italienischen Luftfahrtminister Balbo herzlich begrüßt. Goering begab sich im Automobil nach Rom, wo er Gast einer hochgestellten Persönlichkeit sein wird.

Vizekanzler von Papen hatte am Montagvormittag mit dem Kardinalstaatssekretär Pacelli eine etwa einstündige Unterredung. Am Nachmittag wurde der Vizekanzler von Mussolini im Palazzo Venezia empfangen. Wie wir hören, hat diese Unterredung einen sehr herzlichen Charakter gehabt.

### Auch Bundeskanzler Dollfuß reist nach Rom

Wie amtlich aus Wien mitgeteilt wird, begibt sich der Bundeskanzler Dr. Dollfuß heute morgen im Flugzeug nach Rom. Er wird an den Osterzeremonien teilnehmen und auch dem Ministerpräsidenten Mussolini einen Besuch abstatten.

## Norman Davis über seine Berliner Reise

### Er ist sehr befriedigt

U. Paris, 11. April. Norman Davis traf am Montag mittag mit dem Nordexpres wieder in Paris ein. In dem gleichen Zug befand sich der französische Botschafter in Ber-

lin, Francois-Poncet. Norman Davis äußerte sich sehr befriedigt über seine Reise nach Berlin. Es sei, so erklärte er, für ihn außerordentlich interessant gewesen, die Auffassung des Reichskanzlers Adolf Hitler über die gegenwärtige Lage zu hören. Eine Erklärung über die Haltung Deutschlands könne jedoch erst nach einer Fühlungnahme mit den anderen interessierten Regierungen abgegeben werden. Auf alle Fälle sei er aber jetzt optimistischer als vor seiner Reise nach Berlin.

## Deutschfeindliche Kundgebungen in Polen

U. Warschau, 11. April. Die beabsichtigten Folgen der seit mehreren Tagen besonders von der Regierungspresse und vom Westmarkenverein betriebenen Hebe waren deutschfeindliche Kundgebungen, die am Sonntag u. a. auch in Lodz stattfanden und große Ausmaße annahmen. Demonstranten zogen vor das deutsche Konsulat und beschädigten mit Steinwürfen das deutsche Hoheitszeichen. Ferner überfielen sie zwei Redaktionen sowie das deutsche Gymnasium und zerstörten die Einrichtungen vollständig. — Auch in Warschau und mehreren Städten kam es zu Ausschreitungen, Boykottaufrufen gegen deutsche Waren und öffentlichen Kriegsbrohungen gegen Deutschland.

### Deutsche Proteste

Wie verlautet, hat der deutsche Konsul in Lodz noch am Sonntag gegen die deutschfeindlichen Ausschreitungen Protest eingelegt. Außerdem hat der deutsche Gesandte in Warschau den Auftrag erhalten, gegen die Verletzung der deutschen

## Tages-Spiegel

Reichskanzler Hitler trat ebenso wie der Reichspropagandaminister einen kurzen Osterurlaub an. Kabinettsitzungen finden erst wieder nach Ostern statt.

Vizekanzler von Papen hatte am Montag eine längere Unterredung mit Mussolini und Kardinalstaatssekretär Pacelli.

NSD. und Stahlhelmseilbahnhilfe sind einer amtlichen Mitteilung zur Proverwertung vor den Arbeitsgerichtsbehörden zugelassen worden.

Durch die Zeitung der Geschäftsstelle des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen in Hildesbach i. B. wurde der nationalsozialistische, entscheidende Einfluß auf das Jugendherbergswesen sichergestellt.

In ganz Preußen fand am Montag die feierliche Eröffnung der neuen Provinziallandtage statt. In diesen Sitzungen wurden zum großen Teil die Mitglieder für den preuss. Staatsrat gewählt.

Die französische Regierung hat die Antwort auf den Biermächtevorstoß nach Rom und London abgefaßt. Sie wird nicht veröffentlicht.

In der gestrigen Verwaltungsratssitzung der BZB. gab Dr. Schacht von der angebotenen Rückzahlung des deutschen Reichsbankkredits von 70 Millionen Dollar, die fast gänzlich durchgeführt ist, Kenntnis.

Die Strafkammer des Landgerichts Offenburg hat auf Grund der letzten Amnestieverordnung die an der Beseitigung Erzbergers Beteiligten außer Verfolgung gesetzt.

Hoheitszeichen schärfsten Widerspruch zu erheben und die Bekrafung der Schuldbüßen und Schutz für die deutschen Abzeichen zu verlangen.

## Wiederaufleben der Hezpropaganda in London

### Überall wieder Boykottplakate in London

U. London, 11. April. Die Londoner Juden haben in der Frage der Boykottplakate gegen deutsche Waren einen Sieg erfochten. Überall sieht man wieder die roten Plakate mit den Worten: „Boykottiert deutsche Waren“, nachdem sie am Sonntag auf Veranlassung der Polizei entfernt werden mußten.

Im Anschluß an eine Unterhausausssprache über die Polizeiaktion gegen die deutschfeindlichen Boykottplakate im Londoner Indenviertel wurde an Macdonald die Anfrage gerichtet, ob er wisse, daß jeder Fakt, der dem gegenwärtigen Deutschland irgendwelche Zugeständnisse mache, vom britischen Volk abgelehnt würde. Macdonald erwiderte darauf: „Gewiß, das Unterhaus wisse wohl auch, daß man nicht den Abschluß eines solchen Paktes plane.“

## Aus dem Reichsrat

Der Reichsrat stimmte einer Vorlage zu, wonach ausländische landwirtschaftliche Wanderarbeiter bis auf weiteres nicht mehr zugelassen werden sollen. Damit ist eine Regelung verlängert worden, die schon für 1932 Geltung hatte. Der Reichsrat genehmigte weiter eine Verordnung, die zur Verhütung der Einschleppung der San-Jose-Schildlaus eine schärfere Ueberprüfung der Pflanzen- und Obsttransporte aus Südost- und Osteuropa vorsieht. Schließlich wurde noch eine Verordnung über die Vertretung bei der Grunderwerbsteuer genehmigt, die der Behebung von Schwierigkeiten dient, die sich u. a. bei solchem Grundbesitz ergeben haben, für den die Feststellung eines Einheitswertes nicht vorgezeichnet ist.

## Banditenüberfälle in Moskau

U. Moskau, 11. April. In Leningrad hat eine Gruppe von Banditen verwegene Ueberfälle auf staatliche Unternehmungen ausgeführt und Staatsgelder geraubt. Mehrere Beamte wurden dabei getötet und verwundet. Nach mehrstündigen Nachforschungen ist es der OGPU gelungen, das Versteck der Bande zu entdecken. Die Banditen leisteten bei der Festnahme starken Widerstand, indem sie die Beamten der OGPU mit Handgranaten und Maschinengewehrpistolen beschossen. Die OGPU-Beamten erwiderten das Feuer. Ein Beamter der OGPU wurde getötet, drei weitere Beamte verletzt. Vier Banditen wurden bei dem Zusammenstoß erschossen, weitere 8 wurden in Haft genommen.

## Der Sinn des Statthaltergesetzes

Das vorläufige Gleichschaltungsgesetz vom 31. März hat bekanntlich zunächst die Gleichschaltung der Volksvertretungen der Länder mit der Reichspolitik gebracht, damit die Einheitlichkeit auf der parlamentarischen Grundlage hergestellt werde. Durch das neue vom Kabinett verabschiedete Gesetz ist nun auch die Einheitlichkeit der politischen Führung von Reich und Ländern sichergestellt. Die politische Willensbildung in der Reichsregierung bestimmt der Reichskanzler, der die Richtlinien hierfür aufstellt. Zur Herstellung enger Verbindung zwischen der Reichspolitik und der Politik in den Ländern soll daher dem Reichskanzler durch das Gesetz die Möglichkeit eröffnet werden, die Länderregierungen in die von ihm geführte Politik einzugliedern.

### Wahrscheinlich Ernennung von 10 Reichsstatthaltern

Mit der Ernennung der Reichsstatthalter ist vor Ostern nicht zu rechnen. In politischen Kreisen glaubt man, daß im ganzen 10 Reichsstatthalter bestellt werden: 1. Bayern, 2. Sachsen, 3. Württemberg, 4. Baden, 5. Hessen, 6. Thüringen, 7. Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, 8. Hamburg, Bremen und Lübeck, 9. Oldenburg, Lippe und Schaumburg-Lippe, 10. Braunschweig und Anhalt. Für Preußen wird kein Reichsstatthalter ernannt, da bekanntlich in dem Gesetz vorgesehen ist, daß der Reichskanzler zugleich Reichsstatthalter für Preußen ist.

## Flaggenverordnung des Reichspräsidenten

Die Verordnung des Reichspräsidenten über die vorläufige Regelung der Flaggenführung bei der Reichspost, den Reichsbehörden zur See und bei der Schifffahrt wird nunmehr im Reichsgesetzblatt veröffentlicht. Bis zur endgültigen Regelung der Reichsflaggen wird danach bestimmt: Die Reichspostflagge ist schwarz-weiß-rot mit einem goldgelben Posthorn in der Mitte des weißen Querstreifens. Die Dienstflagge der nicht in dem Erlass vom 12. März 1933 genannten Reichsbehörden zur See ist schwarz-weiß-rot mit dem Reichsadler im weißen Streifen. Die Dienstflaggen des Reiches auf den Binnengewässern führen die schwarz-weiß-rote Flagge und setzen, soweit dafür die Möglichkeit besteht, außerdem die Hakenkreuzflagge. Die Dienstflaggen des Reiches zur See führen die Dienstflagge der Reichsbehörden zur See mit dem Reichsadler und setzen ebenfalls, soweit dafür eine Möglichkeit besteht, die Hakenkreuzflagge. Kauffahrtschiffe können bis zur endgültigen Regelung der Reichsflaggen anstelle der Handelsflagge die schwarz-weiß-rote Flagge führen.

## Die Gleichschaltung des Einzelhandels

In einer Berliner Pressebesprechung entwickelten die beiden geschäftsführenden Vorstandsmitglieder der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels das neue Programm dieses Spitzenverbandes des Deutschen Einzelhandels. Dr. Hilland stellte fest, daß die Hauptgemeinschaft schon seit längerem Fühlung mit der nationalsozialistischen Partei hatte und sich gern umgestellt habe. Der Kampf des gewerblichen Mittelstandes habe nur die Aufgabe zu erfüllen, wieder vernünftige Verhältnisse für den Mittelstand zu schaffen.

Zu der ersten Aufgabe des Einzelhandels gehöre es, das Zugabeunwesen zum Verschwinden zu bringen. Dies sei nur noch eine Frage weniger Wochen. Das Sofortprogramm des Einzelhandels könne die nationalsozialistische Partei unterschreiben. Es werde jetzt leichter sein, es auch durchzuführen. Die jüdischen Mitglieder wolle man im Verhältnis zu ihrer Gesamtzahl auch in der Wirtschaft belassen. Sie können aber nicht Mitglieder der Vorstände und Ausschüsse sein. Auch die jüdischen Geschäftsinhaber müßten in Zukunft einer gewissen Überwachung durch den Verband unterliegen. Beabsichtigt sei, aus der Hauptgemeinschaft einen Spitzen- und Zwangsverband des Berufes zu machen.

## Schatten der Schuld

63 Roman aus dem Leben / Von Gustav Rehfeld

Der Graf sah sie erstaunt an, dann sagte er leise: „Ah, Sie sind die Schwester jenes armen Mädchens, das in meinem Hause so Schweres erdulden mußte? Aber Sie sind falsch berichtet, wenn Sie glauben, Ihre Schwester habe sich das Leben genommen! Das war eine andere, — eine Schlangel! Sie hatte mein Weib vergiftet und voll teuflischer List den Verdacht auf Ihre Schwester gelenkt. Aber ihr Verbrechen kam dennoch an den Tag, und sie war es, die sich dann selbst den Tod gab!“

„So ist die Unschuld meiner armen Gertrud also herausgekommen? O, Gott im Himmel, wie danke ich dir dafür! Aber meine Schwester, — was ist aus ihr geworden, Herr Graf? Wissen Sie es? Lebte sie noch?“

„Sie wurde aus dem Gefängnis entlassen, und ich habe sie hernach noch einmal aufgesucht. Ich wollte sie für ihre Leiden entschädigen, aber sie nahm nichts von mir an. Was später aus ihr geworden ist, weiß ich nicht!“

„Daran erkenne ich meine Gertrud!“ rief Helene mit Tränen in den Augen.

Der Graf flüchelte nach einer Pause mit sichtlich Anstrengung: „Wie wunderbar, daß wir uns hier — unter diesen Umständen — treffen mußten, — daß Sie auf diese Weise erfahren, daß — Ihre Schwester — noch lebt! — Das Warten des Höchsten! — Sehen Sie mich an, einen Mann, den allzu harte Strafe getroffen hat! Noch nicht vierzig Jahre alt bin ich — ein lebensmüder Greis und sterbe in fernem Lande einen elenden Tod! — Ich — kniete das Leben meiner Frau, — ich zertrat ein Herz, das mich über alles liebte, — ich verlor sie — und damit — begann mein Unglück! Zu spät erkannte ich, — daß jene Julia — mich betrog —, daß sie mein Glück vernichtet hatte! Und anstatt zu süßeln, — anstatt meinen armen Kindern die Mutter — die engelgleiche Mutter zu ersetzen, — gab ich sie — in fremde Hände, — ich verließ sie! Die Strafe dafür ereilte mich nur zu bald. Sidonie erkrankte bei einer Kahnpartie im Genfer See, — Kurt-Egon raffte eine Epidemie dahin! — Sie beide folgten ihrer Mutter ins Grab, — ich blieb allein zurück — der letzte meines Namens, und heute — hat mich

Ministerialrat a. D. Dr. Tiburtius, gab noch folgende Einzelheiten bekannt: Es sei nicht die Absicht, das Junstwesen wieder aufleben zu lassen. Man wolle nur eine Sperre für eine Weile einführen, weil man nur so dem Berufsstande helfen könne, gut und billig zu arbeiten. Die Lasten für den Verbraucher sollten so gering wie möglich sein. Man hoffe jetzt, die Besprechungen mit der Landwirtschaft weiterführen zu können, um Verbesserungen in der Erzeugungswirtschaft zu erzielen. Ebenso hoffe man, mit dem Großhandel und der Industrie in eine stetigere Fühlung treten zu können und eine Stärkung des Personalkredits, Besserung der Vergleichsbedingungen, des Eigentumsverhältnisses usw. zu erzielen. Man könne planmäßig durch Marktbeobachtung, Verringerung der Typen, Besserung des kaufmännischen Bildungswesens eine Hebung des gesamten Berufsstandes und seine Gesundung erlangen. Steuerlich müsse man zu einer Entlastung kommen, dafür müßten gewisse konjunkturbegünstigte Zweige mehr herangezogen werden. Dr. Tiburtius plädierte für Gleichheit der steuerlichen Behandlung des Einzelhandels im ganzen Reich. Die neueste Notverordnung über die Verlängerung der Realsteuersperre erziele das Gegenteil.

## Die Reform der Landwirtschaftlichen Märkte

Im Zuge der bereits angekündigten und vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Eugenberger, eingeleiteten Reform des gesamten landwirtschaftlichen Marktwesens sollen jetzt, nachdem die internen Vorbereitungen entsprechend vorangetrieben sind, mit größter Beschleunigung Sachverständige der einzelnen in Frage kommenden Sachgebiete gehört werden. Nach Abschluß dieser Besprechungen mit den Sachverständigen werden die für die Reform der landwirtschaftlichen Märkte erforderlichen Maßnahmen durchgeführt werden. Diese werden sich im übrigen, wie wir erfahren, nicht nur, wie vielfach angenommen, auf die Einführung einer amtlichen Aufsicht über die landwirtschaftlichen Märkte erstrecken, sondern vor allem auch der Landwirtschaft einen ihrer Bedeutung entsprechenden Einfluß in den Verwaltungsorganen der Märkte sichern. Auch soll das Kollisionswesen auf zuverlässige Grundlagen gestellt werden. Dr. Eugenberger hat Anordnungen getroffen, wonach schon jetzt der Landwirtschaft an allen preussischen Produktenbörsen ein verstärkter Einfluß in den Vorkörperorganen gesichert wird.

### Neuregelung der Schlachtgebühren

Im Reichsernährungsministerium fand eine Besprechung mit Vertretern der Länder über die Herabsetzung der Schlachtgebühren statt. Das Ergebnis war, daß ein Reichsrahmengesetz über die Vieh- und Schlachthöfe und insbesondere zur Neuregelung der Gebühren geschaffen werden soll. Da aber dieses Gesetz noch einige Zeit auf sich warten lassen wird, soll schon jetzt eine Entscheidung über die Gebühren auf den Schlachtviehbörsen, auf dem Schlachtviehmarkt und auf dem Fleischgroßmarkt getroffen werden.

Für die Gebührenentlastung dürfte, wie die „Landwirtschaftliche Wochenschau“ mitteilt, der Grundfab aufgestellt werden, daß die Gebühr nicht höher sein darf als die tatsächlichen Unkosten.

## Das neue Beamtengesetz

Das neue Beamtengesetz, das außerordentlich tief in die Rechte der Beamten eingreift, trägt nur vorübergehenden Charakter. Es ist bis auf den 30. September befristet. Dann tritt automatisch wieder der Normalzustand ein. In den sechs ersten Paragraphen des Gesetzes werden die Beamtensphären genau umrissen, die von dem Gesetz erfaßt werden und die Maßnahmen aufgezählt, die gegen die Beamten der verschiedenen Gruppen getroffen werden sollen. Sie sind abgestuft. Als schärfste ist die Entlassung vorgesehen, als leichteste die Verlegung in den Ruhestand mit allen Ehren und Bezügen. Die Entlassungsbestimmung erstreckt sich auf die sogenannten Parteibeamten, die ohne notwendige Vorbildung oder Eignung in den Beamtenstand gelangt sind. Ihnen werden noch drei Monate die Bezüge

bezahlt. Im übrigen aber haben sie keinerlei Ansprüche mehr zu erheben. Im Falle der Bedürftigkeit kann ihnen eine kleine Rente gewährt werden.

Ein weiterer Paragraph bezieht sich auf die jüdischen Beamten, die mit vollen Bezügen aus dem Dienst entlassen werden. Das Gesetz enthält zwei Ausnahmen, die sich einmal auf die jüdischen Beamten der Vorkriegszeit beziehen und auf diejenigen, die im Weltkrieg an der Front gestanden haben oder deren Väter oder Söhne im Krieg gefallen sind. Sie bleiben im Amt.

Der Paragraph 4 handelt von den „politisch unzuverlässigen Beamten“, die gleichfalls aus dem Dienst entlassen werden. Das Gesetz enthält dann noch eine Reihe anderer wichtiger Bestimmungen, so unter anderem die, daß Beamte in den Ruhestand versetzt werden können, auch wenn sie nicht dienstunfähig werden. Das geschieht im Interesse einer durchgreifenden Erneuerung der Verwaltung und aus Sparmaßregeln. Ein weiterer Paragraph richtet sich gegen die Auswüchse bei der Anrechnung der Dienstjahre. Es darf nur die im Reich, Länder- und Gemeindefunktion verbrachte Zeit berücksichtigt werden. Die Pensionen der Minister werden auf die Bezüge des sogenannten Reichsministergesetzes zurückgeschraubt und die darüber hinaus gezahlten Bezüge müssen zurückerstattet werden. Es ist ferner die Möglichkeit vorgesehen, gegen Beamte, die bereits entlassen und in den Ruhestand versetzt worden sind, noch nachträglich ein Disziplinarverfahren einzuleiten, wobei der 31. Dezember als Endtermin festgelegt ist.

Dem Gesetz werden in den nächsten Tagen noch eingehende Ausführungsvorschriften folgen, in denen unter anderem auch der Begriff des „Artfremden“ umrissen wird. Danach wird die Grenze bei den Grobalkern gezogen. Als artfremd gilt noch, wenn ein Teil der Großeltern jüdischer Abstammung ist.

### 1,3 Millionen Beamte unter nationalsozialistischer Führung

Wie die Beamtenabteilung der Reichsleitung der Nationalsozialistischen Arbeiter-Partei mitteilt, erklärt sich der Reichsbund der höheren Beamten grundsätzlich mit seiner Eingliederung in den neu aufgebauten Deutschen Beamtenschaftsverband. Die Art der Eingliederung wird vom Reichskommissar M. B. Sprenger im Einvernehmen mit der Vertretung des Reichsbundes höherer Beamten bestimmt. Somit sind 1,3 Millionen deutscher Beamten unter nationalsozialistischer Führung im Deutschen Beamtenschaftsverband vereinigt.

## Das Erziehungswesen der Zukunft

In Leipzig fand die Reichstagung des nationalsozialistischen Lehrerbundes mit einer Riesenkundgebung im überfüllten Festsaal des Zoo ihren Abschluß. Der Reichsführer des Bundes und bayerische Kultusminister Scheu sprach dabei über das Erziehungswesen der Zukunft. Er führte u. a. aus: Die große Staatsparole und damit auch Erziehungsparole unserer Zeit heißt: „Zum Ganzen hin“. Der Begriff der Ganzheit gibt der nationalsozialistischen Erziehung die Prägung. Auf dem Begriff Rasse, Wehr, Persönlichkeit, Religiosität ist die Totalität der neuen deutschen Erziehung begründet. Die Ganzheits-Begriffe werden getränkt von der Religiosität.

Jene Schule, so führte der Redner weiter aus, die nicht wahrhaft Volksschule ist, muß als eine Pestbeule am deutschen Volkskörper betrachtet und ungesäumt beseitigt werden. Ganz neu muß die Einstellung der Schulaufsichtorgane werden. Nicht nach dem Sittenstand, sondern nach dem Leuchten der Kinderaugen, nach dem großen Thema „Volk und Gott“ muß man sehen, nach der Fähigkeit und dem Willen des Erziehers, die Seele und den Charakter des Kindes zu bilden. Nur die Offenheit und Ehrlichkeit, nur die Liebe und der reine Charakter des Erziehers können Vertrauen und Liebe im Kinde entzünden. Lehrpläne sind nichts, wenn ein neuer Geist des Lehrers sie nicht zu formen versteht. Der Redner sprach weiter von dem großen Zukunftswerk einer einheitlichen deutschen Jugendorganisation, etwa nach dem Muster der faschistischen Ballilla-

die Gerechtigkeit ereilt! — Der Tod kommt! — O, Gott, — nimm mich — in Gnaden — auf, — vereinige mich — mit — meinen — Lieben!“

Ein Seufzer — ein Stöhnen, — der letzte derer von Schwarzjegg hatte geendet. —

### 32. Kapitel.

Der von Berlin kommende Schnellzug war auf dem Bahnhof in Magdeburg eingetroffen und hatte viele Reisende gebracht, die teils weiterfahren, teils ausstiegen. Unter denen, die den geräumigen Wartesaal aufsuchten, befand sich eine schwarzgekleidete junge Dame von seltener Schönheit — Helene Felsen.

Ohne der Blicke der zahlreichen Neugierigen zu achten, nahm sie an einem Tische Platz, bestellte sich eine Erfrischung und versank dann in schweremütigen Sinnen.

Ihr Sudan nach der Schwester war fruchtlos verlaufen. Wie hoffnungsfreudig war sie damals gewesen, als sie in Lyons von dem sterbenden Grafen Schwarzjegg erfährt, daß Gertrud lebt! Die gutmütigen Farmersleute hatten sie nicht zu veranlassen vermocht, länger als zwei Tage bei ihnen zu verweilen. Dann war sie, ehe noch ihre Stirnwunde geheilt war, — ihr Gepäck hatte sich zum Glück fast unverändert wiedergefunden, — nach Newyork zurückgereist, hatte, ohne noch einmal bei Büfings vorzusprechen, Passage auf dem nächsten Lloyd-Dampfer nach Bremen genommen und war, nach schneller glücklicher Fahrt daselbst angekommen, sofort nach Brieg gefahren, um von dort aus ihre Nachforschungen zu beginnen.

Ihr Glückseligen hatte sie zu jener ehemaligen Kammerfrau der verstorbenen Gräfin Schwarzjegg geführt, die in Brieg jetzt ein kleines Geschäft besaß, und sie war von derselben sehr freundlich aufgenommen worden. Doch konnte sie Gertruds Aufenthaltsort nur ungenau von ihr erfahren. Die Frau hatte bald nach Gertruds Ankunft in Berlin einen Brief von dieser erhalten, dann aber nichts weiter von ihr gehört. Sie wußte demnach weiter nichts, als daß das junge Mädchen sich damals nach Berlin gewandt habe.

Helene hielt sich denn nur so lange in Brieg auf, bis die Leiche des Grafen Schwarzjegg eingetroffen und unter allgemeiner Beteiligung der weitesten Kreise in der Schwarzjeggschen Familiengruft beigesetzt worden war. Auch Helene hatte dem Orte beigewohnt, und die Aufmerksamkeit, die

man dem schönen Mädchen entgegenbrachte, war erst gestiegen, als man erfuhr, daß sie jenem Eisenbahnunglück, dem der Graf zum Opfer gefallen, glücklich entronnen sei.

Dann war sie nach Berlin gereist und hatte auf dem Einwohnermeldeamt die Adresse ihrer Schwester erforcht. Wie groß aber war ihr Schreck, als der Beamte ihr mitteilte, die Lehrerin Gertrud Felsen sei vor mehreren Monaten ordnungsmäßig abgemeldet worden und habe demnach Berlin verlassen. Er wußte nicht, wohin sie sich gewandt habe. Helene ließ sich zwar die Adresse der Vermieterin geben, bei der ihre Schwester zuletzt gewohnt hatte, und suchte die Frau auf, hoffend, vor ihr zu erfahren, wohin Gertrud sich gewandt habe. Umsonst! Die Frau konnte ihr nur mitteilen, wie kümmerlich sie Arme ihr Leben gefristet und wie sie eines Tages unter Mitnahme ihrer wenigen Habseligkeiten fortgegangen sei, wahrscheinlich, um der Stadt den Rücken zu kehren, in der sie so wenig Glück gehabt hatte.

Was nun? Helene war entmutigt. Dennoch unternahm sie weitere Versuche und forderte die Schwester in den größten Zeitungen auf, Nachricht von sich zu geben. Selbstverständlich blieb auch das fruchtlos, aus dem einfachen Grunde, weil Gertrud keine Zeitungen las und Frau Schwanberg, die sie las, sich wohl kaum erinnerte, daß ihr Kindernädchen Minna eigentlich Gertrud Felsen hieß und mit jener Lehrerin, der der Aufruhr galt, identisch sei.

So reiste denn Helene, nachdem sie acht Tage in Berlin geweltet wieder ab, nicht ahnend, daß die Gesuchte dennoch dort sei.

Ihr nächstes Ziel war Erfurt, das sie vor mehr als zwei Jahren verlassen hatte. Sie suchte ihre ehemaligen Lehrer und Lehrerinnen und Bekannten auf. Aber keine wußte etwas von Gertrud; sie war für alle Welt wie verschollen.

Helene war dann nach Magdeburg gereist, um dort vorläufig ihren Aufenthalt zu nehmen und eine Stellung als Erzieherin zu suchen, da ihr Berlin, wo ihre kluge Schwester ihr Brot nicht gefunden, verleidet worden war.

Helene hatte es, in Gedanken versunken, nicht bemerkt, daß ein unfern von ihr an einem Tische stehender älterer Herr sie seit einiger Zeit unausgesetzt scharf beobachtete. Endlich schien er seiner Sache sicher zu sein. Er erhob sich, näherte sich Helene, die aus ihrem Sinnen aufwachte, und verbeugte sich weltmännisch vor ihr.



**Amtl. Bekanntmachungen  
Amtsgericht Calw.**

Handelsregistereintrag vom 11. April 1933 zu der Einzelfirma Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw, Besitzer Direktor Gustav Weber in Calw: Die Firma ist, weil nicht eintragungspflichtig, gelöscht.

**Bekanntmachung.**

Die Diensträume des Finanzamts Hirsau und des Zollamts Calw bleiben am **Ostersonntag, den 15. April**, für den Publikumsverkehr geschlossen.

Im übrigen sind die Diensträume des Finanzamts nachmittags für den Publikumsverkehr stets geschlossen.  
Hirsau/Calw, den 11. April 1933.

**Finanzamt/Zollamt.**

**Ob. Volksschule u. Mittelschule  
Calw**

Der Unterricht im neuen Schuljahr  
beginnt

**Donnerstag, d. 20. April, vormittags 8 Uhr  
Rektorat.**



**Wenn die Preise  
so billig sind-**

**Mäntel**  
Shetland, engl. gemust., Diagonal, ganz gefüt. 24.-, 19.-, **14.-**

**Mäntel**  
reinwoll., imprägn. Gabardin, unerreicht in Preiswürdigkeit und Qualität, marine, mode, schwarz . . . . 24.-, 19.75, **14.75**

**C. BERNER**  
Ecke Metzger- u. Blumenstraße

**Sie schädigen sich selbst,**  
wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

**Vor Schaden bewahren Sie sich,**  
wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das **Calwer Tagblatt**, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.

**Bad Liebenzell  
Arbeitsvergebung**

Zum Wohnungsneubau in Bad Liebenzell des Herrn Rechnungsrat **Strohäcker** (Neuenbürg) habe ich folgende Arbeiten zu vergeben:

**Erd-, Beton- und Maurerarbeiten, Zimmer-, Tischler-, Dachdecker-, Gipser-, Schreiner- und Glaser-, Schlosser-, Maler- und Tapezierarbeiten, Installation von Wasser und elektrisches Licht, die Bauholz- und die Trägerlieferung.**

Die Unterlagen liegen am Donnerstag, den 13. April, von 10-18 Uhr, im Nebenzimmer des Gasthaus z. Ochsen, in Bad Liebenzell auf und werden gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben.

Die Angebote müssen bis spätestens Freitag, den 21. April, verschlossen mit entsprechender Aufschrift, bei mir in Döbelstr. Neuenbürg eintreffen.

Neuenbürg/Döbel, den 11. April 1933.

**E. Hudelmaier, Dipl.-Ing.**

**Rechtzeitige Aufgabe  
von Anzeigen für Ostern**  
sichert Ihnen rechtzeitig, Bekanntwerden in Interessententreffen!

**Ed. Klein-Hüte** sind  
Vornehm in Formen  
Gediegen in Qualität  
das Billigste u. Beste im Tragen  
**Höchsteleistung der Hutindustrie**

Wollhüte **2.80** an  
Haarhüte **6.50** an  
Velourhüte **8.80** an  
Mützen **75.** an

**Eduard Klein, Pforzheim  
am Markt**



**Schlatterer's  
Calw**

**Salmiak-**  
**Seifenpulver**

Beste u. billigste  
Wash und  
Reinigungsmittel  
Spart Zeit,  
Geld u. Mühe.  
Inhalt 4 Pfund  
**45% Seifengehalt**

Senden Sie Ihren Angehörigen ins Ausland das „Calwer Tagblatt“!

Alzenberg, den 10. April 1933  
**Todes-Anzeige**

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter

**Maria** 

im Alter von 27 Jahren von ihrem Leiden erlöst wurde.

In tiefer Trauer:  
Familie Ulrich Großmann.

Beerdigung am Gründonnerstag nachmittags 2 Uhr in Alzenberg



Zum Geburtstag den guten Serva-Kaffees. Der Kaffees, der allen schmeckt

**C. Serva, Calw**  
Fernsprecher 120

**Zwangsvorteiligerung**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert  
**Mittwoch, 12. 4., 9 Uhr**  
in Deckenpfronn: 1 Nähmaschine „Singer“, 2 leere Mostfässer, Fern. um 12 Uhr  
**in Teinachtal Gmb. Emberg:** 4 Sessel mit Lederfisch, 1 Bodenteppich, Zusammenkunft b. Rathaus in Deckenpfronn und Bad Teinacht.  
**Ger.-Vollz.-Stelle.**

 **Geht es Dir schlecht, Vergiß es nie, Du machst Dein Glück Durch Lotterie!**  
Prospekte und Plan kostenlos  
**J. Schwoickert**  
Stuttgart, Marktstr. 6

Kräftige pikante **Salatfezlinge** beste Sorten, sowie **Spinat, Kopfsalat Rettich** usw.  
Für Grabanpflanzung **schöne Penjee u. Bergföhrenmeinnicht** empfiehlt **Fr. Steck, Gärtnerei**  
**Jüngeres Fräulein,**  
das Maschinenschreiben kann, findet auf hiesigem Kontor zeitweise Beschäftigung. Schriftliche Angebote unter N. 110 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Kurhaus Bleiche**  
Gaststätte - Waldcafé  
ab 14. April 1933 wieder **geöffnet**

Ehe Sie einen **Druckauftrag** nach auswärts vergeben, fragen Sie doch bei uns an, ob wir Sie nicht vorteilhafter bedienen können.

**„Tagblatt“-Buchdruckerei**  
Fernsprecher Nr. 9 **Calw** Lederstraße Nr. 23

**la Kräuterkäse** und **Safelbutter** empfiehlt **Fr. Lamparter**

**Rasiermesser** schiebt haarstark ab **Friseur Obermatt**

Für Haushalt und Feingebäck empfiehlt erstklassige Weizenmehle **Rheingold**  
garantiert für leichtes, luftiges Gebäck.  
**F. Nonnenmacher**  
Marktplatz.

**Sprengkoffe Sprengkapseln Zündschnüre** zum **Stockholzmachen**  
**Gerhard Paulus, Liebenzell,**  
Fernsprecher 15.

**Billig werben? —  
Durch Anzeigen werben!**

Die Zeitungsanzeige ist das billigste Werbemittel, weil es das erfolgreichste ist.

Für den Bruchteil eines Pfennigs schon trägt sie dem einzelnen Leser das ausführliche Angebot ins Haus. Wozu also zweifelhafte und unnütze Experimente?

**Man spart überflüssige Ausgaben durch die Zeitungsanzeige!**

**Wenn Du einmal Dein**  
Heim festlich gestalten willst, dann müssen auch die Wände festlich glänzen. Du brauchst dazu für die ganze Wohnung nur eine Pfunddose **KINESSA-Bohnerwachs**, denn diese reicht für 4-6 Zimmer (ca. 80 qm) Parkett oder Linoleum. Zudem ist das Wachs nach wischbar und wasserunempfindlich. Kaufe daher nur noch

 **KINESSA**  
**BOHNER-WACHS**  
Ritter-Drogerie Carl Bernsdorff

**Zu kaufen gesucht  
50-100 rm Lannen-Scheiterholz**  
an der Strecke Oberreichenbach-Calw lagernd. Abfuhrmöglichkeit mit Auto.  
Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter **N. 85**

**Für Ostern empfehle:**  
Holländer Bublräder  
Trittröller  
Schiebkarren  
Turngeräte  
Kindergarten-geräte  
Leiterwagen  
Große Auswahl in **Gummibällen** sowie allen übrigen **Sommerspielwaren**

**KARL STÜBER**  
Biergasse

**Zur Saat**  
empfehle in bester heimischer Ware:  
**Württembergischer Rothklee** 1 Pfd. 55, 60, 65  
**Badischer Rothklee** 1 Pfd. 75  
Luzerne  
ewiger Kleejamern  
Schweden- und Weißklee  
Lymotegrassamen  
Grassamen-Mischung  
Kangras, englisch, ital.,  
Runkel-Rübsamen  
Saattwickeln, Saatterbsen  
Bei größerer Abnahme billiger

**Chr. Burghard Altensteig.**

Eine junge 33 Wochen trüchtige **Muz- u. Fahrkuh** verkauft **Karl Mattes Simmshausen**

Etwa 30 Zentner **Kleeheu u. Bergfutter** hat zu verkaufen **Christiane Maier, Wwe. Ofstelsheim**

**Mädchen** gesucht.  
Ehrliche, fleißige Landw.-Tochter, welche mit sämtlich landw. Arbeiten vertraut ist und einen Haushalt selbstständig führen kann, findet wegen Todesfall bei Familienantritt sofort Stelle. Lohn nach Uebereinkunft.  
Näheres zu erfragen bei **Ref. Weiß, Calw**

Aufgeweckten **Jungen**  
aus guter Familie, der das **Mechgerhandwerk** erlernen will, nimmt in die Lehre **Karl Eberle, Mehgermfr. Neuenbürg/Eng**

**Alle Strümpfe**  
werden von Strümpftechnik sachgemäß haltbar u. billig angefertigt, angefohlt sowie Fallmaschinen aufgenommen! Vorzüge nicht abschneiden.  
**Lise Eberhard**  
Hengstetter Gäßle 14.

 **Kanarien-Hähne**  
zum Osterhasen  
Habe noch mehrere von meinen weit bekannten besten Sängern sehr billig abzugeben.  
**Ch. Rentschler, Alzenberg**  
Hauptstraße 62